

unsere gemeinde

Rundbrief der Martins-Kirchengemeinde Espelkamp
1/2007



Foto: Jörn Spreen-Ledebur

Kindermusical "Jona"
aufgeführt am 18. März in
der Thomaskirche

Liebe Leserinnen und Leser,
 wir möchten Ihnen die Sommersammlung der Diakonie ans Herz legen unter dem Motto "dazu gehören", Sie können mit ihrer Spende Menschen helfen, die ausgeschlossen sind oder einsam, die keinen Sinn mehr sehen oder die verzweifelt sind.
 Dass äusserlich wie innerlich Ihr Frühjahrs und Sommer sonnig sein möge wünscht Ihnen

Ihr Redaktionsteam

Inhalt

Interview mit Pfarrer Falk Becker.....Seite	4
Kindermusical "Jona".....	6
Ordination von Sigrd Mettenbrink.....	7
Gemeindefest.....	8
Nachrufe.....	10
Konfirmandenarbeit.....	12
Probenwochenende in der Kantorei.....	15
Kirchenmusik.....	17
Hospiz-Initiative.....	19
Diskussion.....	20
Die Martinsorgel geht auf Reisen.....	24
Adressen.....	26
Veranstaltungen.....	28

Impressum

HERAUSGEBERIN: Evangelische Martins-Kirchengemeinde Espelkamp, Rahdener Str.15, 32339 Espelkamp, Tel. 05772/4415

REDAKTION: Hartwig Berges, Gerhard Sauerbrey, Christiane Tietjen, Carola Zschocke
 Hartwig Berges, Mittelgang 16, 32339 Espelkamp
 www.martins-kirchengemeinde.de

V.i.S.d.P.: Andreas Fritz, Kreiskirchenamt Lübbecke

INTERNET: www.martins-kirchengemeinde.de

DRUCK: Andreas Fritz, Kreiskirchenamt Lübbecke

AUFLAGE: 2 500

ERSCHEINUNGSWEISE: zweimal jährlich

NÄCHSTE AUSGABE: November 2007

REDAKTIONSSCHLUSS II/07: 31.September 2007

Liebe Gemeindeglieder,

ich sitze auf dem Balkon und schreibe das besinnliche Wort für den Gemeindebrief. Die Sonnenstrahlen erwärmen mein Gesicht. Ich schließe meine Augen und träume vom letzten Urlaub und freue mich auf den kommenden.

Aussteigen aus der Hast und Unruhe des Alltags, aus der Betriebsamkeit der Stadt, der Schule, des Arbeitsplatzes. Tapetenwechsel für eine längere Zeit. Und das ist keine Zeitverschwendung, sondern etwas Gutes für uns Menschen. Diese Auszeit hat Gott in seiner guten Schöpfungsordnung festgeschrieben. Wie sagte ein Dozent in der Bibelschule: "Bewahren Sie sich davor, dass eines Tages über Ihrer Todesanzeige der Satz steht: Nur Arbeit war sein Leben!" Zu Gottes großer Fürsorge gehört es, dass wir ausspannen, aufatmen, neue Kräfte sammeln sollen. Dies kann irgendwo am Strand von Mallorca oder auf der Alm in den herrlichen Bergen im Tiroler Land sein. Oder einfach auf "Balkonien" oder im Schrebergarten am Rande der Stadt. Gott schenkt uns außer dem wöchentlichen Feiertag Zeit, um als Ehepartner wieder neu zueinander zu finden, um als Eltern die Kinder und als Kinder die Eltern zu erleben, miteinander das nachzuholen, was im Alltag zu kurz gekommen ist. Urlaub ist auch die große Chance, Gott neu oder intensiver zu begegnen, sei es in der Natur, im Mitmenschen, im Gottesdienst. Gott ist ganz in Ihrer Nähe, auch auf dem Campingplatz. In der Begegnung mit ihm und mit anderen Menschen kommt die Grundsehnsucht des Menschen auf: Freude. Jeder Urlaubstag ein kleines Fest, das mit einem ausgedehnten Frühstück beginnen und mit einem Tagesausklang um einen Feuerkorb herumsitzend beendet werden kann. Befolgen Sie Paul Gerhards Rat: "Geh aus mein Herz und suche Freud in dieser schönen Urlaubszeit..." und am Ende werden Sie einstimmen: "Ich selber kann und mag nicht ruhn, des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen; ich singe mit, wenn alles singt und lasse, was dem Höchsten klingt aus meinem Herzen rinnen."

Ich wünsche Ihnen allen eine schöne, erholsame, erinnerungsreiche Auszeit, wo immer Sie Urlaub machen. Unser Gott gönnt Ihnen diese Zeit.

Klaus-Peter Hüsemann
 Jugendreferent - Region Espelkamp

Interview mit Pfarrer Falk Becker



Pfarrer Falk Becker wird ab Mai in einer so genannten pfarramtlichen Verbindung auch die Gemeinde West (Michaeliskirche) in Espelkamp betreuen.

Am 3. Juni wird er an einem Gemeindegottesdienst im und ums Michaelshaus in sein Amt eingeführt. Damit Sie ihn auch vorher schon ein wenig besser kennenlernen, haben wir ein Interview mit ihm geführt. Zu unseren Füßen liegt der schottische Bearded Collie „Atze“, seines Zeichens Hirtenhund, passend zum Beruf des Hausherrn.

U.G.: Herr Becker, wie kam es zu Ihrem Entschluss, Pfarrer zu werden?

Becker: Meine Wurzeln sind im CVJM Bielefeld. Dort verbrachte ich damals - zur Zeit der 68-er-Jahre - mehr Zeit als zuhause und kam immer mit der allerletzten Straßenbahn, so dass meine alleinerziehende Mutter mir schon empfahl, doch dort einzuziehen. Im Übrigen hat sie mich aber sehr unterstützt bei meinem Berufswunsch, der zu der Zeit, einer Zeit des Aufbruchs, entstanden ist. Als Berufsziel hatte ich Pfarrer oder Arzt, wobei ich in der Medizin auch die Grenzen des Heilens vor Augen hatte. Der damalige Bielefelder Jugendseelsorger vertraute mir Gruppen an, sodass ich meine ersten Gehversuche in der Jugendarbeit machen konnte, auch im Zivildienst war ich in diesem Bereich tätig, das half mir bei der Entscheidung.

U.G.: Wie war dann Ihr weiterer Werdegang?

Becker: Theologie studiert habe ich in Wuppertal, Tübingen und Erlangen. Mein Vikariat machte ich in Vilsendorf bei Bielefeld. Danach war ich wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für praktische Theologie an der Universität Erlangen bei Prof. Manfred Seitz, eine siebenjährige Dozentur an der „Evangelistenschule Johanneum“ folgte. 1987 wurde ich als Pfarrer ordiniert. Vor und während meiner Arbeit als Pfarrer der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Isenstedt-Frotheim übte ich noch verschiedene andere Tätigkeiten aus. Z.B. bin ich seit 1988 Mitarbeiter im Pastorkolleg der EkvW, seit 1999 Synodalbeauftragter des Kirchenkreises für die Konfirmandenarbeit und seit 2001 Dozent für Homiletik

(Predigtlehre) an der „Malche e.V./Porta. Zwei Fernstudienbriefe „Römerbrief“ und „Theologie des NT“ stammen aus meiner Feder, bis 2001 hatte ich eine nebenamtliche Dozentur für Homiletik beim MBK in Bad Salzuflen und war bis 2002 Mitarbeiter am Projekt „KU 3“ der Evangelischen Kirche von Westfalen.

U.G.: Herr Becker, können Sie uns ihr Interesse am Dienst in Espelkamp darstellen?

Becker: Ich hatte mir einmal vorgenommen, nicht mehr als 12 Jahre an einer Stelle zu bleiben, und sehe jetzt, wo unsere Kinder aus dem Haus sind, die Zeit für eine neue Herausforderung gekommen. In Espelkamp haben schon viele interessante Begegnungen stattgefunden, mit Presbytern und Gemeindegliedern; Dieter Litschel kenne ich schon seit Bielefelder Tagen. Das Michaelshaus hat sehr viel Charisma, ein Haus für Begegnung und Nähe. Ich bleibe aber zugleich Isenstedter Pfarrer, die Verantwortungsebenen verschieben sich.

U.G.: Wie setzen Sie Ihre Prioritäten als Pfarrer?

Becker: Zuerst kommt das Evangelium und die Gottesdienstfeier, die auch fröhlich und bunt sein darf, dann die Seelsorge und Pädagogik, die Kinder stärkt und den Eltern Mut macht. Hier kommt auch die Zusammenarbeit mit Sigrid Mettenbrink zum Tragen. Als Drittes ist die Lehre für mich wichtig, z. B. der „Timo-Treff“ (Ausbildung freiwilliger Jungmitarbeiter).

U.G.: Etwas würden wir auch gern über Ihr Privatleben und Ihre Hobbies erfahren...

Becker: Meine Frau Christiane, mit der ich seit 28 Jahren verheiratet bin, war lange Zeit im Pflegedienst und ist jetzt full-time als Pflegemanagerin tätig. In der Gemeinde koordiniert sie die 4 Krabbelkreise in Isenstedt und betreut das Bistro nach den Abendgottesdiensten. Gemeinsam haben wir 4 Kinder im Alter von 19-25 Jahren. Leidenschaftlich betriebene Hobbies sind das Segeln - dort kann man Ruhe und Gelassenheit in der Führung erlernen - und die Musik. Singen, Gitarrespielen, das Hören von Bachs Musik, aber auch von so genannter „Schwarzer Musik“, Jazz und Gospel.

U.G.: Herr Becker, wir freuen uns auf eine gute gemeinsame Zeit.

Das Interview führte Christiane Tietjen

Kindermusical "Jona"

Wie auf unserem Titelbild zu sehen ist, wurde voller Schwung und sehr temperamentvoll am Sonntag, dem 18. März im Gottesdienst das Kindermusical „Jona“, komponiert von Heinz-Herrmann Grube, von 6-12-jährigen Kindern aus Espelkamp und Umgebung unter der Leitung von Roger Bretthauer aufgeführt.

Mit Leib und Seele waren die Kinder dabei (in der Hauptrolle Jessica Grez), die Geschichte des von Gott gesandten Propheten darzustellen, der auf vielen Irrwegen, beispielsweise im Bauch eines Walfisches, letztlich doch noch sein Ziel erreichte. Die Aktion ging bis ins Kirchenschiff hinein, mit Megaphonen wurden die Gottesdienstbesucher als Bürger von Ninive zu Buße und Umkehr aufgefordert.

Der fetzige, von Roger Bretthauer verfasste Gottes-Rap (rhythmisch skandierter Sprechgesang) „Du hast die Staude nicht gehegt, du hast sie keinen Tag gepflegt“ brachte jugendliche Lebendigkeit in die Musik. Eindrucksvoll stampften die Kinder den Begriff „Zorn“ in gemeinsamem Rhythmus auf den Holzboden. Erstaunlich aber auch, wie diszipliniert und leise sie trotz des gelegentlich aufbrausenden Temperaments sein konnten.

Pfarrer Litschel stellte in seiner Predigt die kritische Frage, ob Expressivität dieser Art in der Passionszeit erlaubt sei. Doch der Trost, der auch in der Leidensgeschichte Jesu steckt, lasse dieses zu, war seine Antwort an mögliche Zweifler.

Mit viel Liebe zum Detail und fleißiger Mithilfe der Eltern waren Kostüme und Kulissen gefertigt worden. Jugendreferent Klaus-Peter Hüseemann bedankte sich mit Schokolade bei den Helferinnen der „Thomkids“ Ulrike Hesse und Sabine Ewert-Schmidt.

Mindestens so riesig wie ein Walfisch war der Applaus für die Akteure des „Jona“ am Ende in der Thomaskirche.

Ordination von Sigrid Mettenbrink



Sigrid Mettenbrink im Gespräch mit Pfr. Hellhammer

Am 10. Dezember des vergangenen Jahres wurde in einem feierlichen Gottesdienst Sigrid Mettenbrink in der Thomaskirche in ihr Amt eingeführt. „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt“ war das Motto der Predigt von Superintendent

Dr. Rolf Becker. Er freue sich über die Verstärkung im Kirchenkreis und dankte für die bereits freudig geleistete Mitarbeit in der Kirchengemeinde Espelkamp. Liedbegleitung vom Gospelchor „Vokal Fatal“ gab dem Gottesdienst einen strahlenden, jugendlichen Schwung.

Beim anschließenden Empfang wünschte die stellvertretende Bürgermeisterin Christel Senckel der neuen Pfarrerin viel Kraft und Ausdauer für neue Wege in der Zeit knapper werdender Mittel. Grußworte auch von Anke Frickmann, einer der leitenden Schwestern der Sarepta Schwesternschaft, in der Sigrid Mettenbrink schon lange Jahre als „Brückenfrau“

zwischen Kirche und Diakonie fungiert und im Schwesternrat die aktive Verbindung zum Mutterhaus pflegt. Pastorin Anke Kastens schenkte als Willkommen einen Hexenbesen aus Reisig, Claudia Günther vom Seminar in Villigst gab ihr die Worte „Mache dich auf, werde licht“ mit auf den Weg und Pfarrerin im Frauenreferat Heidrun Rudzio grüßte als Freundin. Die Kindergärten Isenstedt / Frotheim und „Brummkreisel“ in Espelkamp lobten Sigrid Mettenbrinks fröhliche, zupackende Art. „Jetzt waren wir 25 Jahre nur unter Männern, da wird es endlich mal Zeit für eine Frau“, freut sich Jugendreferent Klaus-Peter Hüseemann und verspricht, einen Abend für sie zu kochen. „Wir bedauern, dass sie jetzt mehr in Espelkamp ist“, sagt pensionierte Lehrerin und Presbyterin Ilse Meyer aus Pr.Ströhen mit einem lachenden und einem weinenden Auge, und Gertrud Bretthauer überreicht einen Strauß Blumen von der Frauenhilfe und vom Abendkreis.

Pfarrer Dieter Litschel dankt noch einmal, dass sie in schwierigen Zeiten zu 75% die vakante Stelle in der Michaelskirche vertreten habe und hebt auch ihre freundschaftlichen Kontakte zur katholischen Kirche hervor. „

Was hat die evangelische Kirche, was die katholische nicht hat“, erwidert auch gleich Pfarrer Brinkmann mit einer scherzhaften Frage. Die Antwort lautet: Die Ordination einer Frau!

Sigrid Mettenbrink strahlt. Sie ist sehr glücklich, dass so viele Kollegen, Familienmitglieder und Freunde gekommen sind und dankt für die Unterstützung. Sie ist in Begleitung ihrer kleinen Tochter Joanna erschienen, mit der sie ganz mutig ein Lied anstimmt, und so klingt die Feier schließlich nach angeregten Gesprächen aus.

Gemeindefest

Mit Kindern neu anfangen

Am 3. Juni feiern wir in der Michaelskirche ein großes Gemeindefest für die ganze Gemeinde. Dafür gibt es gleich mehrere Anlässe. Zum einen wollen wir 25 Jahre Michaelskirche feiern. Zum anderen wollen wir in einem festlichen Gottesdienst Pfr. Falk Becker aus Isenstedt in sein Amt als zukünftigen Pfarrer an der Michaelskirche einführen. Zu dem Familiengottesdienst um 10.00 Uhr in der Michaelskirche laden wir alle Gemeindeglieder, Familien, Groß und Klein, herzlich ein. Der Gottesdienst wird mitgestaltet von den Kindern des Ev. Kindergartens Brummkreisel. Die Predigt hält Pfr. Falk Becker. Unter dem Motto: "Mit Kindern neu anfangen" dreht sich an diesem Tag alles um die Kinder in unserer Gemeinde.

Im Anschluß an den Gottesdienst soll uns ein buntes Programm durch den Tag geleiten. Für Leib und Seele wird mit der Möglichkeit zum Mittagessen und Kaffeetrinken gesorgt sein.

Auf einen wunderschönen Tag freuen sich

Pfrn. Sigrid Mettenbrink und das Vorbereitungsteam.

Tag des Ehrenamtes 2007

Auch in diesem Jahr waren viele Menschen der Einladung gefolgt, um den Tag des Ehrenamtes, der zum dritten Male stattfand, gemeinsam in der Thomaskirche zu erleben.

„Das Schiff, das sich Gemeinde nennt...“ dieses Lied war die Plattform für die Predigt. Zwischen den einzelnen Predigabschnitten wurden Strophen des Liedes gesungen, und immer wieder konnte man über die lebensnahen Vergleiche staunen oder auch schmunzeln.

So verglich Pfarrer Litschel unsere Kirche mit verschiedenen Schiffmodellen. Er stellte z. B. einen Schlepper vor, der mit seiner Last nur mühsam voran kommt, ein Ruderboot, das von vielen Gleichgesinnten vorangebracht wird, auch mit einem Vergnügungsdampfer wurde die Kirche verglichen. Was sicherlich den Vorstellungen des einen oder des anderen entsprechen mag. Wie auch in den letzten Jahren wurden neu hinzugekommene Mitarbeiter begrüßt und andere mit Dank und Segenswünschen verabschiedet.

Im Anschluss an diesen Gottesdienst traf man sich diesmal im Thomashaus, wo Pfarrerin Sigrid Mettenbrink mit humoristischen Einlagen gleich zu Anfang für lockere Stimmung sorgte. So durften drei der „Hauptamtlichen“ ihr Können in Sachen Hauswirtschaft unter Beweis stellen sie hatten mit der Stoppuhr im Nacken Gemüse zu putzen und zu schnippeln. Einer war schneller, der andere gründlicher. An freundlichen Hinweisen und anfeuernden Zurufen der Zuschauer fehlte es nicht, und so konnten am Ende alle eine wohlgefüllte Schüssel vorweisen.!

Auch der Bildvortrag über das „Wesen Ehrenamtlicher“ war höchst aufschlussreich und amüsant. Auftretende Ähnlichkeiten mit anwesenden Personen waren rein zufällig.

*Herr, Du bist meine Stärke und Kraft
und meine Zuflucht in der Not.*

Am 06. März 2007 verstarb in Bremen

**Pastor i.R.
Klaus von Aderkas**

Im Jahre 1955, noch in der Aufbauphase unseres Werkes, übernahm Pastor von Aderkas die hauptamtliche Leitung des Ludwig-Steil-Hofes, die er bis 1962 innehatte.

Zahlreiche für die weitere Entwicklung richtungweisende Weichenstellungen und Impulse verdanken sich seiner prägenden Schaffenskraft.

Wir gedenken seines Wirkens in Espelkamp mit Dankbarkeit und befehlen ihn der Barmherzigkeit unseres Gottes.

Ev. Stiftung Ludwig-Steil-Hof
Pfr. Stefan Bäumer, Vorstand

Nachrufe

Im Gedenken an Gerhard Weinrich
Realschuldirektor i. K. i. R.,
der am 21. Januar 2007 verstorben ist.

Die Martins-Kirchengemeinde trauert um

Gerhard Weinrich,

der von 1960 - 1976 dem Presbyterium unserer Gemeinde angehörte.



Gerade während dieser spannungsreichen Jahre, in denen es u. a. um die Diskussion über die „Denkschrift der E K i D zur Lage der Vertriebenen und Flüchtlinge“ ging und um Probleme innerkirchlicher Strömungen, war sein besonnenes Mitdenken und sein fundiertes Wissen auf dem Gebiet der Theologie und im Bereich des öffentlichen Lebens von großem Wert.

Gerhard Weinrichs Leben vollzog sich auf dem Fundament seines Glaubens. Es war Richtschnur seines Handelns, ob in der großen Familie, im Beruf oder in vielen Bereichen der Öffentlichkeit. Seine Entscheidungen waren immer am Wohl seiner Mitmenschen orientiert und darum konnte er auch vielen jungen Menschen entscheidende Wegweisung für ihr Leben geben.

Mit wachem Geist widmete er sich Diskussionen in der geistigen Auseinandersetzung mit Themen der Gegenwart, seine Liebe gehörte der Literatur, der Kunst und der Musik.

Mit großer Freude war er von 1991 bis zum Jahr 2005 aktives Mitglied der Kantorei.

Gerhard Weinrich war eine hoch geschätzte Persönlichkeit Espelkamps. Er wird vielen Mitmenschen in dankbarer Erinnerung bleiben.

Wir danken Gott für sein Leben und Wirken in unserer Mitte.

Waltraud Meyer

Konfirmandenarbeit

Ab dem Sommer 2007 möchten wir in Ihrer Gemeinde ein neues Angebot für die Konfirmanden starten.

Bis zur Konfirmation besuchen die Konfirmandinnen und Konfirmanden zwei Jahre den kirchlichen Unterricht. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern.

Wir möchten aber den kommenden Konfirmanden die Möglichkeit geben, zwischen verschiedenen Formen des kirchlichen Unterrichts zu wählen.

Ein wichtiger Bestandteil des neuen Angebotes wird der Konfirmandenunterricht im dritten Schuljahr sein (sog. KU 3/ bzw. Konfi-Kids).

Im folgenden möchte ich versuchen, die wichtigsten Fragen zu beantworten.

1. Wer kann bei den Konfi-Kids mitmachen?

Die Konfi-Kids sind ein Angebot für Kinder, die ab dem Sommer 2007 die 3. Klasse besuchen.

Ein Jahr lang treffen sich die Kinder einmal in der Woche, hören die biblische Geschichte, spielen, singen und fahren zusammen auf Freizeit.

In jeder Unterrichtsstunde beschäftigen wir uns auch thematisch mit wichtigen christlichen Inhalten, z. B. Abendmahl, Taufe usw.

2. Wie geht es für mein Kind nach den Konfi-Kids weiter?

Kinder, die bei den „Konfi-Kids“ mitgemacht haben, erhalten am Ende ein Zertifikat, das sie berechtigt (auch in anderen ev. Gemeinden) direkt in das Konfirmandenjahr in der 8. Klasse einzusteigen. Das Katechumenenjahr in der 7. Klasse entfällt für diese Kinder also automatisch.

3. Was ist, wenn mein Kind schon die dritte Klasse durchlaufen hat?

Natürlich bieten wir für alle Kinder, die bereits die dritte Klasse abgeschlossen haben und so nicht mehr teilnehmen können, die Möglichkeit den Unterricht wie gewohnt in der 7. und 8. Klasse zu besuchen. Der klassische Konfirmandenunterricht bleibt wie bisher erhalten. Alle Jugendlichen sollen in unserer Gemeinde konfirmiert werden.

4. Wo kann mein Kind den Konfirmandenunterricht in der dritten Klasse besuchen?

Wir möchten in der Region Espelkamp zwei Angebote machen. Ein Kurs wird ab August 2007 im Michaelsgemeindehaus stattfinden. Ein weiterer findet in Isenstedt statt. Der Kurs im Michaelsgemeindehaus ist natürlich für alle Kinder der Ev. Martinskirchengemeinde offen, also auch für die Kinder, die den Unterricht normalerweise in „Thomas“ besuchen.

5. Warum eigentlich Konfirmandenunterricht in der dritten Klasse? Ist das nicht zu früh?

Im Gegenteil. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass Kinder im Alter von 8-9 Jahren offener sind für die biblischen Geschichten. Ein Schwerpunkt des Unterrichts ist das Erzählen und kreativ-spielerische Vertiefen der Geschichte Gottes mit uns Menschen.

6. Wie kann ich mein Kind anmelden?

Alle Kinder werden der entsprechenden Jahrgänge von uns angeschrieben. Sie erfahren also rechtzeitig von den Anmeldeterminen.

7. Ich interessiere mich für diese Angebot in unserer Kirchengemeinde, habe aber noch folgende Frage...!

Bestimmt gibt es noch die ein oder andere Nachfrage. Wir möchten Sie daher umfassend informieren und laden Sie daher sehr herzlich ein zu einem Informationsabend für die ganze Gemeinde am

3. Mai, 19.30 Uhr ins Michaelsgemeindehaus
(alternativ am 2. Mai 19.30 Uhr Gemeindehaus Isenstedt)

Auf Ihr Kommen freut sich,

Pfarrerin Sigrid Mettenbrink,
Pfarrer Falk Becker,
Jugendreferent K.-P. Hüsemann und Team

In eigener Sache

Das Redaktionsteam des Gemeindebriefs sucht dringend einen/e Mitarbeiter/in, die sich zutrauen, das Heft am PC zu erstellen und Zeit und Lust dazu haben.

Da wir unsere tüchtige Margot Müller haben nach Magdeburg ziehen lassen müssen, sind wir in großer Bedrängnis, aus diesem Grund ist auch das Erscheinungsbild dieser Ausgabe "einfacher".

Meldungen bitte unter Telefon 05772 / 29776 / Tietjen)



Evangelische Martins-Stiftung-Espelkamp
Unselbständige Stiftung der
Evangelischen Martins-Kirchengemeinde Espelkamp

Evangelische Martins-Stiftung-Espelkamp
Unselbständige Stiftung der
Evangelischen Martins-Kirchengemeinde Espelkamp

Unsere Kirchengemeinde steht vor Herausforderungen, die nicht durch oberflächliche Korrekturen, sondern nur durch tiefgreifende Veränderungen bewältigt werden können.

Diese Veränderungen stehen auch unter erheblichen Finanzrisiken. Wir wollen aber nicht verzagen, sondern den weiteren Weg mit Gelassenheit und Gewissheit gehen, der Gewissheit, dass Gott seinen Weg mit unserer Gemeinde weitergeht und die notwendigen Mittel und Mitarbeiter schenkt.

Viele Menschen besinnen sich in diesen Zeiten auf „ihre Kirche“ und wollen sie unterstützen durch Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement, aber auch durch finanzielle Zuwendung.

Die Gründung der Martins-Stiftung soll interessierten Menschen eine weitere Möglichkeit zur Unterstützung „ihrer Gemeinde“ aufzeigen. Als finanziellen Grundstock hat die Kirchengemeinde ein Stiftungskapital in Höhe von 10.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Alle Gelder, die der Stiftung zufließen (Zustiftungen), werden angesammelt und verzinslich angelegt. Nur die jährlich anfallenden Zinserträge können für die in der Satzung genannten gemeindlichen Zwecke verwendet werden. Das Stiftungsvermögen bleibt also ungeschmälert erhalten. Damit ist die Stiftung eine Möglichkeit, Gemeindeaktivitäten langfristig und nachhaltig zu sichern. Stifter können nachhaltig und über ihre Zeit hinaus mitgestalten.

Zweck der Stiftung ist die Förderung der kirchlichen Arbeit in der eigenen Gemeinde. Dazu steht in der Satzung unter:

§ 2 Gemeinnütziger, kirchlicher Zweck

(2) Zweck der Stiftung ist die materielle und ideelle Unterstützung der kirchlichen Arbeit der Evangelischen Martins-Kirchengemeinde Espelkamp.

- (3) Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch
- die Förderung christlichen Glaubens und Lebens in der Kirchengemeinde,
 - die Unterstützung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in kirchlichen Kindergärten und Jugendgruppen,
 - die Unterstützung der kirchlichen Arbeit mit Familien und älteren Menschen,
 - die Förderung von christlich-kulturellen Angeboten wie die Kirchenmusik und die Arbeit in den Chören,
 - die Förderung der christlichen Begegnung in der Gemeinde und über ihre Grenzen hinaus. [...]

Bei Zustiftungen von 10.000 Euro und mehr kann die Zustifterin oder der Zustifter ein konkretes satzungskonformes Projekt benennen, das aus den Erträgen dieser Zustiftung gefördert werden soll. [...]

Der Stiftung können zweckgebundene Zuwendungen gemacht werden. Die Stiftung wird diese Zuwendungen zweckentsprechend im Rahmen des Stiftungszweckes verwenden. [...]

(Auszug aus der Satzung, vollständiger Text auf Anfrage)

Alle Personen, die die kirchliche Arbeit in der Evangelischen Martins-Kirchengemeinde fördern wollen, sind herzlich eingeladen, durch Zustiftungen, Zuwendungen, Vermächtnisse und Spenden die Martins-Stiftung zu unterstützen.

In der Geschichte von den anvertrauten Zentnern (Matth. 25,14-30) werden die Knechte gelobt, die mit Wagnis und Risiko vermehren, was ihnen gegeben ist. Die Martins-Stiftung ist solch ein Wagnis, das wir freudig angehen, denn es ist besser, etwas zu wagen, als das Anvertraute zu vergraben.

Wir glauben, dass es möglich ist! Mit Ihrer Hilfe.

Probenwochenende der Kantorei

Wagen Sie mit!

Stifter haben viele, ganz persönliche Gründe: bewusste Unterstützung gemeindlicher Arbeit, Dankbarkeit, Soziale Verantwortung, Gutes tun, Zukunft gestalten u.a.m.

Auch Sie können mit einem Beitrag Ihrer Wahl helfen, das Stiftungskapital zusammenzutragen, das dazu dienen soll, den Segen auszubreiten.

In Anerkennung der Gemeinnützigkeit der Zuwendungen zur Martins-Stiftung gewährt der Staat erhebliche Steuervorteile (Absetzbarkeit bei Ertragssteuer/Schenkungssteuer/Erbschaftsteuer/Vermögenssteuer im Rahmen geltenden Rechts).

Sie sind interessiert?

Ihre Zustiftung erreicht uns:

Evangelische Martins-Stiftung

Kennwort Zustiftung

Konto Nr. 3327

Sparkasse Minden-Lübbecke BLZ 490 501 01

Sie haben noch Fragen?

Bitte lassen Sie sich informieren, lesen Sie die Satzung der Martins-Stiftung, sprechen Sie mit den Pfarrern und den Mitgliedern des Presbyteriums. Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Das Presbyterium der Evangelischen Martins-Kirchengemeinde
Espelkamp, im November 2006

Immer dann, wenn die Kantorei ein großes Konzert plant - in diesem Fall die Johannespassion von Bach - ist es mit einer Chorprobe pro Woche allein nicht mehr getan.

Sogenannte Probenwochenenden werden angesetzt, meist zwei bis drei, verteilt über mehrere Monate.

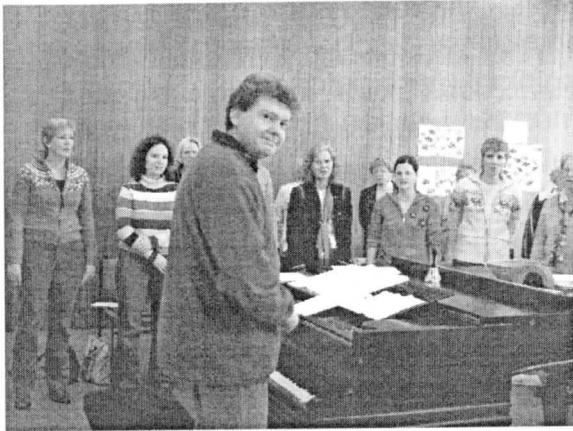
Das bedeutet frühes Aufstehen am Samstag, um zehn Uhr sollten alle an ihren Plätzen stehen. Meist klappt das auch. Und dann wird geprobt und geprobt. Man glaubt gar nicht, wie viel Noten z. B. Herr Bach in einem einzigen Takt untergebracht hat. Und diese sollen dann fast mit Überschallgeschwindigkeit mit deutlicher und verständlicher Textgebung natürlich - gesungen werden.

Irgendwann trifft man dann wirklich die richtigen Töne, und die kleinen westfälischen Spracheigenheiten glätten sich auch so nach und nach. So wird aus der *Marthastraße* die korrekte *Marterstraße*, man singt „Herr“ und nicht mehr „Hea“, und aus dem königlichen König wird so nach und nach ein königlicher König. Ganz, wie es sich gehört.

Wenn der Kantor es wünscht, wird auch „NACH dem Kaiser geschnappt“ die Betonung liegt auf dem „NACH“. Gemeint ist damit der sogenannte Schnappatem. Der ist immer dann gefragt, wenn einem zum ordentlichen Luftholen die Zeit fehlt.

Um in kürzester Zeit optimale Ergebnisse zu erzielen, wird der Chor irgendwann geteilt. Die Herren entschwinden mit ihrer Chorabschnittsleiterin in einen Nebenraum, an dessen Tür das Schild „Die kleinen Strolche“ prangt. Das allein gibt bereits viel Grund zu leisen, aber treffenden Bemerkungen.

*Für die "offene Thomaskirche" brauchen wir noch Menschen, die bereit sind, stundenweise aufzupassen, um das bestehende Team zu entlasten.
Gern nimmt Ihre Meldung das Gemeindebüro entgegen: Tel. 05772/4415
(Öffnungszeiten siehe S.26)*



Die Damen verbleiben mit dem Kantor im Saale und dann geht es in beiden Räumen ernsthaft an die Arbeit. Anschließend wird das Gelernte zu einem Ganzen zusammengefügt. Und das solange, bis der Chef zufrieden ist.

Um die Sänger bei Laune zu halten, gibt es natürlich auch Pausen. Die beliebteste davon ist die Kaffeepause. Im Laufe der Zeit hat es sich eingebürgert, dass das Kuchenbuffet nicht nur mit trockenen Keksen oder Beerdigungskuchen bestückt wird. Nein, da stehen Dinge vom Feinsten. Von der Eierlikörtorte bis zum Mettbrötchen ist alles vertreten. In Musikerkreisen nah und fern wird davon geschwärmt.

Gegen 18 Uhr werden alle nach Hause entlassen, sonntags ab 14 Uhr bis zum frühen Abend geht es dann in die zweite Runde. Die Sänger bringen viel Zeit, Engagement und Idealismus mit. Das alles ist notwendig, wenn am Ende eine Aufführung stehen soll, die der Gemeinde zeigt, dass man nicht nur die Noten beherrscht. Wenn die Zuhörer spüren, dass das gesamte Ensemble weiß, wovon es singt und spielt, wenn sie spüren, mit wie viel Freude und innerer Beteiligung musiziert wird, dann haben sich all die Mühen mehr als gelohnt.

Carola Zschocke

Freitag, 1. Juni 20.30 Uhr
Bürgerhaus Espelkamp

Jazzpelkamp II

Vokal Fatal, Leitung Roger Bretthauer
Jazz Trio

Sonntag, 3. Juni
Michaelshaus Espelkamp

25 Jahre Michaelshaus

Gemeindefest mit Einführung von Pfr. Falk Becker

Beteiligung von Bläserkreis, Kantorei und Vokal Fatal

Samstag/Sonntag, 25./26. August

Vokal Fatal on Tour

Fahrt nach Pilsum (Krummhörn)

Musizieren im Gottesdienst in der Kreuzkirche Pilsum
am Sonntag um 10.15 Uhr

Sonntag, 21. Oktober, 18 Uhr
Thomaskirche Espelkamp

Eichendorff - Traumwelten

Gesang Klavier Tanz

Eike Tiedemann (Löhne), Gesang
Andrea Schwager (Lemgo), Klavier
Mariola Grzyb (Bielefeld), Tanz

Sonntag, Volkstrauertag, 18. November, 17 Uhr
Thomaskirche Espelkamp

Heinrich Schütz:

Musikalische Exequien

Begräbnismusik in drei Teilen

Knut Nystedt (*1915): Immortal Bach

weitere Chormusik des 16., 17. und 20. Jahrhunderts

Solisten, Instrumentalisten, Kantorei der Martins-Kirchengemeinde
Espelkamp

Leitung: Roger Bretthauer

Vorverkauf:

Buchhandlung Lienstädt & Schürmann, Breslauer Straße 34
Gemeindebüro der Martins-Kirchengemeinde, Rahdener Str. 15
Die Preise stehen noch nicht fest.

Sonntag, 3. Advent, 16. Dezember, 17 Uhr
Thomaskirche Espelkamp

Offenes Singen im Advent

Bläserkreis und Kantorei der Martins-Kirchengemeinde

Leitung: Roger Bretthauer

Sonntag, 20. Januar 2008, 17 Uhr

Konzert bei Kerzenschein:

Swinging Christmas II

Spiritual, Gospel, Swing und Jazz

Band

Chor Vokal Fatal

Leitung: Roger Bretthauer

Die ambulante Hospiz-Initiative Espelkamp e.V. bietet seit dem 1. Januar 2007 in den Räumen der Michaelskirche am Tannenberglplatz in Espelkamp ein Trauercafé an.

Es wird von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Hospiz-Initiative begleitet, die zuhören, gesprächsbereit sind und den Trauernden im Austausch und Kontakt zur Seite stehen.



Die Trauer um den Tod eines geliebten Menschen gehört zu den tiefgreifendsten Erfahrungen des menschlichen Lebens. Der Verlust eines Menschen wird als seelischer und körperlicher Schmerz empfunden. Trotz allem ist die Trauer keine Krankheit, die es schnell loszuwerden gilt. Im Gegenteil: In der bewußten Begegnung mit dem Tod liegt die Chance, das Leben auf eine tiefere Weise zu begreifen und sich neu zu ordnen.

Das Trauercafé ist ein offenes Angebot für alle, die einen Menschen verloren haben, unabhängig von Konfession und Nationalität.

Bei einer Tasse Kaffee oder Tee haben Sie die Möglichkeit, an das Geschehene zu denken und darüber zu sprechen.

In der Regel treffen wir uns jeden 3. Freitag im Monat von 15 - 16.30 Uhr.

Bei weiteren Fragen können Sie sich gerne im Hospiz-Büro an der Rahdener Str.15 (im Martinshaus) melden.

Ambulante Begleitung im Altkreis Lübbecke:

Hospiz-Initiative Espelkamp e. V.

Rahdener Straße 15

32339 Espelkamp

Telefon: 05772 - 979 270

Fax: 05772 - 979 271

E-mail: hospiz-initiative-espelkamp@t-online.de

Bürozeiten:

Dienstag 9.30 - 11.30 Uhr

Mittwoch 9.30 - 11.30 Uhr

Donnerstag 15.30 - 17.30 Uhr

und nach Vereinbarung

Diskussion

Im folgenden Brief wandte sich Gemeindemitglied Waltraud Meyer, ehemalige Presbyterin und Kirchmeisterin, an das Presbyterium der Martins-Kirchengemeinde. Waltraud Meyers Brief verdeutlicht, weshalb der Name des Hl. Martin von Tours bei der Namensgebung der neu zu bildenden Kirchengemeinde unbedingt erhalten bleiben sollte.

Betr.: Gedanken zur Diskussion über die Findung eines neuen Namens für die durch Fusion miteinander zu verbindenden **Kirchengemeinden Espelkamp und Isenstedt-Frotheim**

Sehr geehrte Damen und Herren,
wir erleben zur Zeit einen großen Umbruch in den Strukturen unserer evangelischen Kirche. Veränderungen solchen Ausmaßes erzeugen seit jeher Schrecken, Angst, Misstrauen und Zweifel bei den Betroffenen. Umso mehr als sich diese Umwandlungen durch finanzielle Zwänge in Einsparungen in den Gemeindehaushalten vollziehen und empfindliche Konsequenzen bewirken. So müssen nun auch im Kirchenkreis Lübbecke Gemeindegrenzen neu festgelegt werden, weil Predigtstellen wegfallen; die demographische Entwicklung der Bevölkerung macht dieses notwendig. Auch früher selbstständige Kirchengemeinden kommunaler Ortschaften müssen, wie wir es gerade erleben, fusionieren. Für Espelkamp, Isenstedt und Frotheim ist dieser Zwang zu einer Verwaltungseinheit ein besonders schwieriges Unterfangen, weil die Voraussetzungen in Isenstedt-Frotheim völlig andere sind im Hinblick auf ihre Kirchengeschichte als für die nach dem Ende des Krieges entstandene Martins-Kirchengemeinde in der Stadt Espelkamp. Schon die kommunale Neuordnung durch die Gebietsreform 1973 stellte die dörflichen Gemeinden vor fast unüberwindliche Barrieren. Dass die Menschen des neuen Stadtgebietes Espelkamp es trotzdem geschafft haben, zueinander zu finden, grenzt an ein Wunder und kann nicht genug bewundert werden.

Es hat eine Öffnung vom Land zur Stadt und von West nach Ost stattgefunden, die man erlebt haben muss, um ihren großen Wert zu ermessen. Ein gegenseitiges Aufeinander-Zugehen hat zum Gelingen geführt und kann nun zum Wohl der Menschen dienen. In den einzelnen Presbyterien wird die gegenwärtige Situation der

Kirchengemeinden ernst und leidenschaftlich diskutiert, und die Suchen nach gangbaren Lösungen ist eine schwere Aufgabe.

Bitte gestatten Sie mir als einer ehemaligen Presbyterin und als einem seit 1952 in Espelkamp ansässigen Gemeindeglied einige Anmerkungen zu diesem auch mich außerordentlich bewegenden Thema. Ich halte es für wichtig, mich gerade zu dem schwierigen Punkt der Namensfindung zu äußern.

Die Fusion der Kirchengemeinden Espelkamp und Isenstedt-Frotheim ist inzwischen geplant. Noch aber ist kein Name für diesen neuen Zusammenschluss gefunden. Hier ist ein Gang in die Geschichte nötig: Auch der Kirchenkreis Lübbecke ist eingebettet in das große Gebiet der Evangelischen Kirche von Westfalen. Darüber heißt es in dem Buch „Evangelische Heimat Kirchen in Westfalen“, Bielefeld 1993: „(...) weder Kaiserreich noch Weimarer Republik, weder Nationalsozialismus noch Besatzungsmächte nach 1945 haben etwas an der territorialen Situation der Evangelischen Kirche von Westfalen verändert. Fast 180 Jahre lang gibt es also diese regionale Kirche, nicht nur unverändert in ihren geographischen Grenzen, sondern beständig auch in ihren Grundfesten von Glauben, Bekenntnis und Kirchenverfassung.“

Die daraus entstandenen Traditionen im kirchlichen Leben sind noch bis 1945 lebendig bewahrt worden. Natürlich haben geistliche Strömungen im Laufe der Jahrhunderte ihre Spuren hinterlassen. Nichts aber wirkte hier so bestimmend auf die Gemeinden wie die Frömmigkeit der Erweckungsbewegungen des 19. Jahrhunderts. Eine Keimzelle der Ravensberger Erweckungsbewegung entstand hier bei uns. Der „Pollertshof“ in Pr. Oldendorf, heute Freizeitheim des Kirchenkreises, ist die 1. Anstaltsgründung der Ravensberger Erweckungsbewegung und gilt als erste diakonische Einrichtung in Westfalen überhaupt. In diese kirchengeschichtlich gewachsenen Gemeindestrukturen kamen seit dem Ende des Krieges 1945 die Flüchtlinge und Vertriebenen aus den Ostgebieten Europas. Ein neues Siedlungszentrum entstand in unmittelbarer Nachbarschaft westfälischer Dörfer auf dem Gelände der ehemaligen Munitionsanstalt Espelkamp. Diese Menschen

waren ebenfalls überwiegend evangelisch, kamen aber aus ganz unterschiedlichen Landeskirchen und ihr Bekenntnisstand „uniert“ ging auf einen Erlass des preußischen Königs Friedrich-Wilhelm III zurück, der 1817, um den Kirchenstreit zu beenden, kurzerhand den Zusammenschluss lutherischer und reformierter Christen in der „Kirche der Union“ verfügte. Den neu hinzugezogenen Espelkämpfern waren also viele Abläufe im kirchlichen Leben fremd, z.B. die gesungene Liturgie, die Traditionen beim Austeilen des Abendmahls, das Kollekten-Einsammeln in den Bänken und auch die Sitzordnung in der Kirche mit der Trennung von Frauen und Männern. Die andere Mentalität und kirchliche Prägung aus unterschiedlichen Landsmannschaften bedeuteten eine weitere Schwierigkeit für die westfälischen Nachbarn. Aber auch die neugegründete Espelkamper Gemeinde hatte Schwierigkeiten mit den hiesigen landeskirchlichen Gebräuchen und es mussten neue allgemein gültige Formen gefunden werden, die von allen angenommen werden konnten.

Espelkamp war in dieser Region ein Fremdkörper und ist es lange geblieben (ist es noch heute?).

Eines aber brachten die Neubürger mit und das verband sie untereinander: Das war die Lebens- und Leidenserfahrung durch den Verlust von Heimat und Beruf, Geltung und Würde und das Überleben von Todesnähe und Kriegsgeschehen. Wer als Bittsteller ohne Hab und Gut kommt, für den gelten andere Maßstäbe im Leben und ihm werden andere Erkenntnisse zuteil.

Die neue Stadt Espelkamp bot aber bald auch Arbeitsplätze und damit bahnte sich auch auf menschlicher Ebene ein neues Miteinander mit den Nachbarn an. Diesen aber war aus der Prägung ihrer Geschichte und ihren Wurzeln in der pietistischen Frömmigkeit, diakonisches Handeln durchaus nicht fremd. Kennzeichnend für ihren Charakter war darum auch ihre Treue zu Glauben und Bekenntnis sowie die Fähigkeit praktische Hilfe zu leisten.

Was gerade die Frauenkreise der nachbarlichen Kirchengemeinden in den ersten Nachkriegsjahren den Espelkämpfern an Hilfeleistung entgegengebracht haben, bleibt unvergessen.

Die Kirchengemeinde Espelkamp wurde im Juli 1952 gegründet und gab sich den Namen „Evangelische Martins-Kirchengemeinde“. Martin von Tours teilte seinen Mantel mit dem Bettler. Das Teilen der anderen war oft die letzte Rettung zum Überleben gewesen. Manchmal geschah dies durch das Handeln eines einzigen Menschen. „Martinskirche“, „Martinshaus“, „Martinstag“ diese Begriffe bezeichneten keine Ausprägung eines konfessionellen Bekenntnisses, sie waren und sind „Programm“. Symbol des Miteinander-Teilens, der Nähe zum Nächsten, Zeichen einer zutiefst christlichen Haltung dem Mitmenschen gegenüber.

Und nun besagt ein Kirchengesetz, dass bei einer Fusion der alte Name einer Gemeinde nicht mehr verwendet werden soll, weil darin eine Hervorhebung dieser Gemeinde gesehen werden könnte. Also muss neu darüber nachgedacht werden.

Und hier bitte ich zu bedenken: Bei der Findung des neuen Namens sollten nicht lokale Eitelkeiten, geographische Begriffe oder verwaltungstechnisch einwandfreie Logos eine Rolle spielen. Man sollte viel mehr mit dem Namen ausdrücken, dass man damit eine Verpflichtung für ein gemeinsames Handeln sieht, das auch für die Zukunft gilt.

Ich schlage vor:

Vereinigte Evangelische Martins-Kirchengemeinde Espelkamp-Isenstedt-Frotheim

Mit einer solchen Bezeichnung wäre die Parität zum Ausdruck gebracht und eine Gemeinsamkeit besiegelt.

Ich bitte Sie meine vorstehenden Gedanken in die notwendigen Überlegungen der betroffenen Presbyterien aufzunehmen und würde mich freuen, wenn ich damit zu einer zukunftsfähigen Lösung beitragen könnte.

Waltraud Meyer, Wilhelm-Kern-Platz 4, Espelkamp

Die Martinsorgel geht auf Reisen

Ende Januar dieses Jahres war es nun soweit: Die Kleuker-Orgel der ehemaligen Martinskirche wurde für den Transfer nach Belgien vorbereitet.

Um es an dieser Stelle noch einmal deutlich zu machen: Der Verkauf der Orgel so schmerzhaft er für viele Gemeindeglieder auch ist war unumgänglich. Das Instrument war ja bereits seit Jahren kaum noch benutzt worden und das schadet einer mechanischen Orgel. Außerdem war nach nunmehr gut 20 Jahren eine Reinigung und Generalüberholung überfällig. Diese Investition ein fünfstelliger Betrag wäre nicht zu rechtfertigen gewesen.

Über ein Internetportal (www.gebrauchtorgel.de) wurde das Instrument zum Verkauf angeboten. Viele Interessenten aus dem Ausland meldeten sich, unter anderem die St. Ghislenus Kirchengemeinde aus Waarschoot bei Gent in Belgien. Deren alte Kirche war Silvester 2002 durch Brandstiftung völlig zerstört worden. Eine neue Kirche sollte errichtet werden, dafür suchte die Gemeinde eine gebrauchte Orgel deutschen Typus. Man einigte sich auf einen Kaufpreis von 50.000€. Das Geld soll für die Pflege und Erhaltung der anderen Instrumente der Martins-Kirchengemeinde verwendet werden.

Dass dieser Verkauf zustande kommen konnte, ist mittlerweile auch als Glücksfall offenbar geworden: In den kommenden Jahren werden viele Gemeindezentren in Deutschland geschlossen werden. Entsprechend viele Instrumente werden auf den Markt kommen und damit schwer oder gar nicht zu verkaufen sein.

Am Montag, den 29. Januar traf nun Orgelbauer Marc Nagels aus Belgien zunächst allein in Espelkamp ein. Der sympathische Mann spielte als erstes zunächst eine lange Zeit auf dem Instrument es machte mich richtig wehmütig. Er wollte „das Instrument kennen lernen“ und ließ

seine Phantasie schweifen, wie er die Orgel klanglich an die neuen Gegebenheiten anpassen und trotzdem ihren Charakter erhalten kann.

Am Dienstagmittag traf eine Delegation der Stadtverwaltung Waarschoot - sie ist der eigentliche Käufer in Espelkamp ein. Es war eine schöne Begegnung mit einem gemeinsamen Essen. Nach einer erneuten Besichtigung des Instrumentes wurden die letzten Formalitäten erledigt.

Am Abend kamen schließlich noch 4 Mitarbeiter von Marc Nagels dazu. Während des ganzen Mittwochs bis in die späten Abendstunden wurde dann das Instrument abgebaut. Zunächst wurden alle Pfeifen herausgenommen und die kleineren in besondere Holzkästen „gebettet“.



Danach bauten die Orgelbauer die schweren Windladen und die Mechanik mit dem Spieltisch aus. Zuletzt wurde das Gehäuse zerlegt. Besondere Schwierigkeiten machte der außerordentlich massiv und wuchtig gebaute Stahlrahmen. Kommentar von Marc Nagels: „Der hält auch für eine Domorgel.“ Am Donnerstag wurde dann alles in einen LKW verladen. Sorgfältig wurden die Teile verstaut und gegen Beschädigung gesichert. Zunächst sollte die Orgel bei Marc Nagels zwischengelagert und später in der neuen Kirche aufgebaut werden. Die Einweihung ist für den 24. Juni geplant.

Die Begegnung mit den fünf Orgelbauern war bereichernd, nicht nur fachlich sondern auch menschlich. Sie gaben mir das Gefühl, dass die Orgel bei ihnen in guten Händen ist. Es tröstet mich auch etwas über die nun leere Stelle im ehemaligen Kirchenraum. Zur Einweihung möchte ich nach Waarschoot fahren und freue mich auf ein Wiedersehen. Für nächstes Jahr werden wahrscheinlich die Chöre nach Waarschoot fahren und dort musizieren.

Roger Bretthauer

Adressen

Pfarrer

Pfarrbezirk West
Tannenberglplatz 1
Pfarrbezirk Ost
Pfarrer Dieter Litschel 4193
Kantstr.3
Ludwig-Steil-Hof
Pfarrer Stefan Bäumler 564-100
Pfarrer Günter Hellhammer 564-254

Gemeindebüro

Brunhilde Fleer 4415
geöffnet: Di+Mi. 9 -12 Uhr
Do. 15 - 18 Uhr
Rahdener Str.15
www.Martins-Kirchengemeinde.de
Martins-Kirchengemeinde@t-online.de

Jugend Café

Rahdener Str.15 8484
Fax 915950

Haus der Landeskirchlichen Gemeinschaft

Memeler Str.7 96872

Kindergärten/ Kindertagesstätte

Brandenburger Ring 16 a
Frau Uetrecht 4211
Gabelhorst 29 a
Frau Wickemeyer 8948
Kantstr. 1
Frau Simes 4080

Kantor

Roger Bretthauer 935489

Küsterinnen und Küster

Martinskirche: Herr Steffan 4415
Michaelskirche: Frau Wiegmann 7468
Thomaskirche:
Herr Steffan/Frau Knollmann 4415/4509

Jugendreferent

Klaus-Peter Hüsemann 0171/8118917

Einrichtungen des Diakonischen Werkes Lübecke:

Beratungsstelle für Abhängigkeitskranke

05741/318431

Beratungsstelle für Aussiedler Espelkamp

8881

Familien-und Altenpflege

05741/270037

Beratungsstelle für Asylbewerber

05741/270086

Diakoniestation

Ambulante Alten-und
Krankenpflege 05741/270030

Häusl. Pflegedienst ev. Stiftung Ludwig-Steil-Hof

564-128

Ev.Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaftskonflikte, Sexualfragen und Sexualpädagogik des Diak.Werkes Minden

0571/3201023

Beratung in Ehe- und Lebensfragen

Anmeldung 05221/15405

Diakoniestation Mitte/ Pr.Oldendorf

05742/920400

Begegnungs-und Beratungsstelle

Frauenberatungsstelle, Frauenhaus,
FrauenWohnen
Schweidnitzer Weg 18 97370

Jugendgemeinschaftswerk Espelkamp

Beratungsstelle für jugendliche
Aussiedler
Rahdener Str.15r 6683

Kindersorgentelefon

gebührenfrei 0800/1110333

Telefonseelsorge

gebührenfrei 0800/111011

Seniorenbüro

Anlaufstelle für alle, die im
(Vor)ruhestand neue Aktivitäten und
Aufgaben suchen.
Wilhelm-Kern-Platz1c 99539

Di - Fr 9 - 12,
Mo und Do 15 - 17 Uhr

Info-Zentrum Pflege für den Altkreis Lübecke

Kostenlose und neutrale Beratung für
Pflegebedürftige und Angehörige im
Seniorenbüro Espelkamp zu den
genannten Öffnungszeiten

UNDUGU - Laden

Öffnungszeiten: Di 10 - 12 Uhr
Do 15 - 17 Uhr

Veranstaltungen



Gottesdienste

Michaelskirche 11 Uhr
(mit parallelem Kindergottesdienst)

Thomaskirche 9.30 Uhr
Jeden 1. Sonntag im Monat
mit Abendmahl
Ludwig-Steil-Hof
Sa 9.45, Volkeninghaus



Bibelstunden

Mi 18 Uhr, Michaelshaus
Do 19.30 und So 17 Uhr im
Haus der Landeskirchlichen
Gemeinschaft, Memeler Str

Bläserkreis

Di, 18 Uhr Michaelshaus

Kantorei

Mi, 19.30 Uhr Thomashaus



Jungbläser

Do, 17.15 Uhr Thomashaus

Chor "Vokal Fatal"

Do, 19.30 Uhr Thomashaus



CVJM

Jugendtreffpunkt Michaelshaus

Di 15.30-18.30 Uhr
Do 18 - 21 Uhr

Offene Jugendarbeit

Jugendcafé
Mo 15.30-16.30 Uhr ab 9 J.
Mo 17-19.00 Uhr ab 12 J.
Di 15.30-18.30 Uhr ab 12 J.
Mi 15.30-18 Uhr ab 12 J
Mi 18.30-20 Uhr ab 15 J
Und jeden Monat gibt's
ein Highlight
siehe Aushang

Hausbibelkreis

bei Ehepaar Wiens
Steinweg 1, Espelkamp
Tel. 5346
Di 19.30 Uhr

Hospiz Initiative Espelkamp

Ambulante Begleitung im
Altkreis Lübbecke
Rahdener Str. 15
32339 Espelkamp
Telefon: 05772 / 97 92 70



Di - Mi 9.30 - 11.30

Do 15.30 - 17.30

Und nach telefonischer
Vereinbarung